

Weimar, Sächsl. i^{II} J. 16. / III. 26.

Ihre unerwartete Freundschaft

Herzlichen Dank für Ihren gütigen Brief! Ich
setze mir Absicht, mir Laufe des Donnerstags Mittags
zu Ihnen zu kommen, aber aber an meinem
Zug gebunden, den ich nur mit Mühe erreichte.
Ihre Bitte' ist die Sache aus, Ihnen zu schreiben,
da kann ich so lieblich würdigen Gedenken.
Für Verlängerung meiner Aufbruchstheils laß ich
eindem nicht möglich, da für in Altem
Ihren wieder alles möglich auf mich zuhaben.
Besonderen Dank noch für den gütigsten Brief,
früher freundschaftlich! Sehr sehr' ist mir
von dem Herrn, Kritiker' nicht gerade besonders
verstanden, und ich glaube, ich bin ihm gegenüber
im Recht.

Alles sehr bedauern ich, daß Krampf die
Verständnis, ich so lieblich würdigen Absicht zu
der Verlesung zu kommen, aufzugeben! Ich
wünsche von Herzen, daß Sie in Zukunft wieder
ganz wohl sein!

Alles sehr sehr herzlich mit 1885, wo
ich es verlaßt, um in Berlin weiterzufahren!

Nur einmal war ich seitdem wieder doch auf
meinem eigenen Absteige wohnend das Köpfer, mit
meiner Pflanze. Ich habe mich dann noch zuhause,
finden. Alles, selbst das, Köpfer zum gemeinsamen Köpfer,
hat sich verändert.

Doch ich bin schlau, Herr, da bin ich
Hochachtung nicht beiwundern Kommt mir Fräulein
manne vor zu dem ersten und ersten, dem ersten,
und was ich das ist, das ist das, das ist das
haben mit glänzendem Post zu gehen zu lassen?
Es würde mich so freuen, wenn Sie es als
mein Freund zu sehen meinen Dank für Ihre
gütige Zusage zu verstehen würden.

Mit all meinem herzlichsten Abschied für
Ihre Abschiede und meinen besten Grüßen
bin ich

Habe Ihre verehrungsvolle Unterschrift

Johannes Lehmann